



Prof. Dr.(I) Elisabeth Merk
Stadtbaurätin

**Sollen Niedertemperatur-Flächenheizungen im Neubaugebiet
„Prinz-Eugen-Kaserne“ ausgeschlossen werden?**

**Schriftliche Anfrage gemäß § 68 GeschO
Anfrage Nr. 14-20 / F 00556 von Herrn StR Herbert Danner,
Herrn StR Dominik Krause, Frau StRin Sabine Krieger,
Frau StRin Sabine Nallinger vom 30.03.2016**

09.06.2016

**Herrn Stadtrat Herbert Danner, Rathaus
Herrn Stadtrat Dominik Krause, Rathaus
Frau Stadträtin Sabine Krieger, Rathaus
Frau Stadträtin Sabine Nallinger, Rathaus**

Sehr geehrter Herr Stadtrat Danner,
sehr geehrter Herr Stadtrat Krause,
sehr geehrte Frau Stadträtin Krieger,
sehr geehrte Frau Stadträtin Nallinger,

mit Schreiben vom 30.03.2016 haben Sie gemäß § 68 der Geschäftsordnung des Stadtrates der Landeshauptstadt München (GeschO) folgende Anfrage an Herrn Oberbürgermeister gestellt, die vom Referat für Stadtplanung und Bauordnung wie folgt beantwortet wird. Einer mit Schreiben vom 22.04.2016 erbetenen Fristverlängerung wurde nicht widersprochen.

In Ihrer Anfrage führen Sie Folgendes aus:

„Der von Stadtrat und Stadtwerke München beabsichtigte Ausbau der flächendeckenden Geothermieversorgung im städtischen Fernwärmenetz basiert auf der Annahme, dass für die Geothermie mit geringeren Vorlauftemperaturen (ca. 80 °C) ein Niedertemperaturnetz am effizientesten ist. Dementsprechend sinnvoll erscheint es, dass in den neuen Gebäuden und Siedlungen, die an das Münchner FW-Netz angeschlossen werden sollen, eine angepasste Wärmeverteilung installiert wird. Wir haben nun erfahren, dass in der neuen Siedlung auf dem Gelände der ehemaligen Prinz-Eugen-Kaserne (P-E-K) – zumindest für die städtischen Wohnungsbaugesellschaften – Niedertemperatur-Flächenheizungen (Boden- und Wandheizungen) ausgeschlossen werden sollen. Nach Auskunft von Fachleuten würde diese Maßnahme die Gesamtenergie-Effizienz des künftigen Geothermienetzes erheblich verschlechtern.“

Frage 1:

„Gibt es auf Verwaltungsebene diese vorgenannte Absicht, im neuen Wohn- und Siedlungsgebiet der ehemaligen P-E-K Niedertemperaturheizungen auszuschließen?“

Antwort:

Auf Verwaltungsebene besteht nicht die Absicht, im neuen Wohn- und Siedlungsgebiet der ehemaligen Prinz-Eugen-Kaserne Beschränkungen hinsichtlich der Wärmeverteilung in den

neuen Wohngebäuden aufzuerlegen. Die Vergabekriterien der Ausschreibung beinhalten lediglich die Verpflichtung zum Anschluss der zukünftigen Bauvorhaben an die Fernwärme und die Verpflichtung zum Ausschluss der Verwendung regenerativer Energien zur Wärmeabgewinnung. Eine Vorgabe für die Art der baulichen Heizungsverteilung innerhalb des Gebäudes und der Wohnungen ist damit nicht verbunden. Die zukünftigen Bauherrinnen und Bauherren verpflichten sich zum Anschluss an die Fernwärme und haben bezüglich der Verteilsysteme zur Gebäudebeheizung Wahlfreiheit.

Frage 2:

„Gibt es von Seiten der städtischen Wohnungsbaugesellschaften diese vorgenannte Absicht, im neuen Wohn- und Siedlungsgebiet der ehemaligen P-E-K Niedertemperaturheizungen auszuschließen?“

Antwort:

Die GEWOFAG entwickelt in der ehemaligen Prinz-Eugen-Kaserne die Bauquartiere WA 1, WA 2, WA 7, WA 9 West, WA 11 West mit ca. 450 Wohnungen sowie im Umgriff der Ökologischen Mustersiedlung das WA 13 mit 168 Wohnungen.

Zu Ihrer Anfrage hat die GEWOFAG Holding GmbH (GEWOFAG) folgendes schriftlich mitgeteilt:

„Den Einbau von Niedertemperatur-Flächenheizungen setzen wir nur in Ausnahmefällen um. Dies hat folgende Beweggründe:

1. Flächenheizungen (Fußbodenheizungen oder Wandflächenheizungen) sind teurer als alternative Heizungen.
2. Sie sind in der Regulierung sehr träge.
3. Sie bieten bezüglich der Energieeinsparung keinen Vorteil mehr, da gerade neu erbaute Gebäude über einen sehr hohen Wärmedämmstandard verfügen und daher von Flächenheizungen keine nennenswerte zusätzliche Energieeinsparung zu erwarten ist.
4. Auch die normalen Heizkörper können mit relativ niedrigen Mitteltemperaturen betrieben werden.

Im Neubaugebiet Prinz-Eugen-Park plant die GEWOFAG keinen Einbau von Niedertemperatur-Flächenheizungen.“

Die GWG München entwickelt in der ehemaligen Prinz-Eugen-Kaserne im Umgriff der Ökologischen Mustersiedlung das Bauquartier WA 14 West mit ca. 57 Wohnungen.

Die GWG Städtische Wohnungsgesellschaft München mbH (GWG München) hat zu Ihrer Anfrage mitgeteilt, dass in den Neubauten Fußbodenheizungen realisiert werden sollen. Die Fußbodenheizung wird auf einem niedrigen Temperaturniveau betrieben und führt den Rücklauf mit niedriger Temperatur in das Fernwärmenetz zurück.

Frage 3:

„Wenn ja zu Frage 1 und/oder 2, womit wird diese Absicht/Entscheidung begründet?“

Antwort:

Es wird auf die Ausführungen zu Antwort 2 verwiesen.

Frage 4:

„Welche Auswirkungen hätte eine solche Entscheidung hinsichtlich der Energieeffizienz?“

Antwort:

Für den Prinz-Eugen-Park, das Gebiet der ehemaligen Prinz-Eugen-Kaserne, haben Stadtrat und Verwaltung keine Entscheidung getroffen, im Rahmen der Grundstücksvergabe eine Beschränkung im Hinblick auf die Heizungssysteme zu fordern. Es besteht lediglich ein Fernwärmeanschluss- und Fernwärmebenutzungszwang bei Ausschluss anderer regenerativer Energieträger für die Wärmeerzeugung. Die zukünftigen Bauherrinnen und Bauherren sind somit in ihrer Entscheidung frei, auf welche Art und Weise die Fernwärme in den Gebäuden genutzt und verteilt werden soll. Die unterschiedlichen Heizungssysteme – Heizkörper und Flächenheizungen – haben keinen Einfluss auf die Effizienz der Fernwärme. Um innerhalb der Systemgrenzen des Gebäudes eine möglichst hohe Effizienz zu erreichen, sollte der hoch temperierte Vorlauf der Fernwärme im Gebäude so weit wie möglich ausgenutzt und der Rücklauf mit möglichst niedriger Temperatur zurückgespeist werden. Dies ist mit modernen Steuerungssystemen und in Kombination mit der Trinkwarmwasserbereitung sowohl mit Heizkörpern als auch mit Flächenheizungen zu erreichen und ist im Rahmen der individuellen Haustechnikplanung zu bewerkstelligen.

Mit freundlichen Grüßen

gez.

Prof. Dr.(I) Merk
Stadtbaurätin